Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 114 (1969)

Heft: 4

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Januar 1969, Nr. 1

Autor: Kobelt, W. / Cunz, E. / Geisser, H.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEICHNEN UND GESTALTEN

Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung 57. Jahrgang Januar 1969 Nr. 1

Zeichnen vor dem Objekt

Mit zunehmendem Alter stellt sich beim Schüler der unteren Oberstufe eine Phase ein, in der sich Phantasie – und Vorstellungskräfte nicht mehr auf gleiche Weise in Anspruch nehmen lassen wie in der späten Kindheit. Der Versuch, das unbeschwerte Gestalten aus der Ganzheit des Erlebens trotzdem weiterzupflegen, scheitert früher oder später an den dürftigen Ergebnissen. Anstelle der ausdrucksstarken Kinderzeichen und Farben treten je länger, je mehr die Formen und Farben eines kleinlichen, oft hässlichen Realismus.

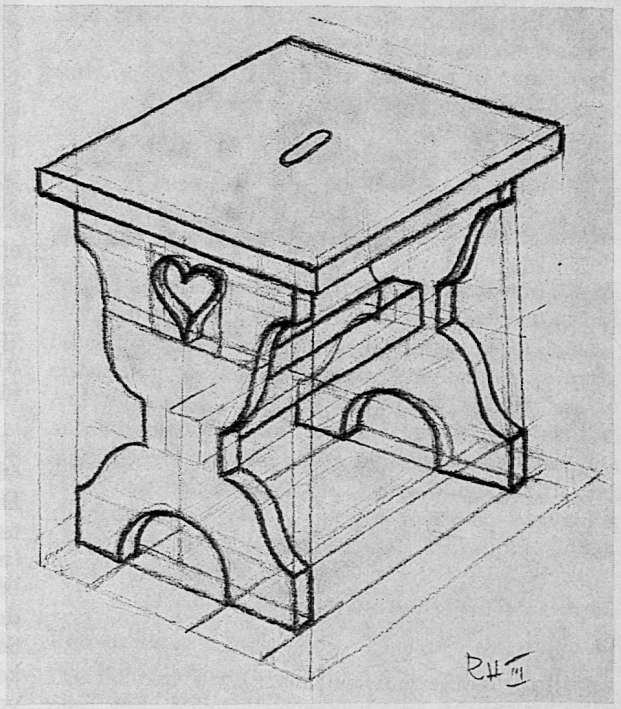
Im Augenblick, wo sich diese entwicklungsbedingte Lage einstellt, ist die Zeit gekommen, das intuitive Bildermachen zugunsten einer weniger anspruchsvollen gestalterischen Tätigkeit ganz oder teilweise aufzugeben. Es ist nach Wegen zu suchen, die zu bewusstem Studium von Stoff und Darstellungsmitteln führen. Was dabei herauskommt, ist vielleicht nicht Gestaltung im Sinne des Künstlerischen, wohl aber, wie so vieles andere aus der Bildungsarbeit der Oberstufe, eine fachgemässe Lösung angepasster Aufgaben aus dem weiten Bereich des zeichenhaften Darstellens, der Bildsprache.

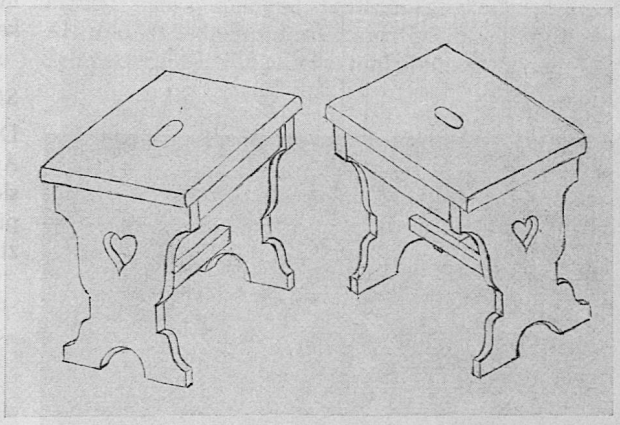
Von den gestaltgebenden Fähigkeiten oder Anlagen der Schüler nehmen wir einmal diese, einmal jene in Anspruch. Mit einer Aufgabe wenden wir uns beispielsweise an den kritisch ordnenden Verstand, mit einer andern mehr an das Vermögen, zu komponieren oder zu variieren usw. Zuweilen mag es sogar geboten sein, mit einer Aufgabe so gut wie ausschliesslich nur handwerkliche oder technische Fertigkeiten oder Ueberlegungen zu aktivieren. Es gibt mancherlei Wege, dies zu tun: einer der traditionellsten, und deshalb vielleicht etwas verpönt, ist noch immer das Studium des Objekts. Trotz der Gefahr, einem unguten Naturalismus zu verfallen, gehört das Studium des Objekts zur Arbeit der Sekundarschulstufe, vornehmlich in der zweiten und dritten Klasse, im 14. und 15. Lebensjahr. Wenn es gelingt, bei dieser Arbeit den Schüler nicht nur zu blossem Abzeichnen zu veranlassen, sondern den Gegenstand, den man ihm vorsetzt, zum Objekt einer klar definierten und deshalb kritisch zu überprüfenden gestalterischen Aufgabe zu machen, ist die Arbeit zeichen-pädagogisch sinnvoll.

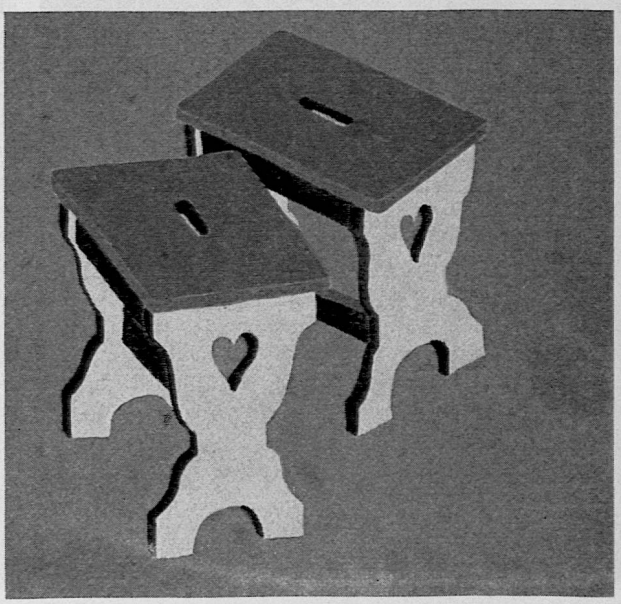
Die hier reproduzierten Aufgaben versuchen, je einen besonderen Aspekt in bezug auf die gestalterischen Fähigkeiten der Schüler zu betonen. Selbstverständlich werden dabei auch andere Gestaltungskräfte angerufen: ihre Aeusserungen werden aber nicht in den Vordergrund des pädagogischen Anliegens der Aufgabe gestellt.

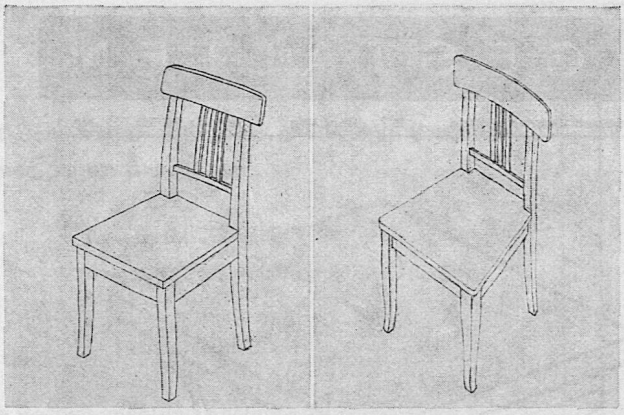
Hocker mit flachem Sitzbrett

Das Objekt musste in der gegenübergestellten Art verhältnisgetreu dargestellt werden. Gleichzeitig war zu versuchen, möglichst viele Bezüge zwischen den Teilformen zu entdecken. Als Mittel zur Unterscheidung von Haupt- und Beziehungsstrukturen dienten ein schwarzer und rotbrauner Farbstift. Die Zeichnung war





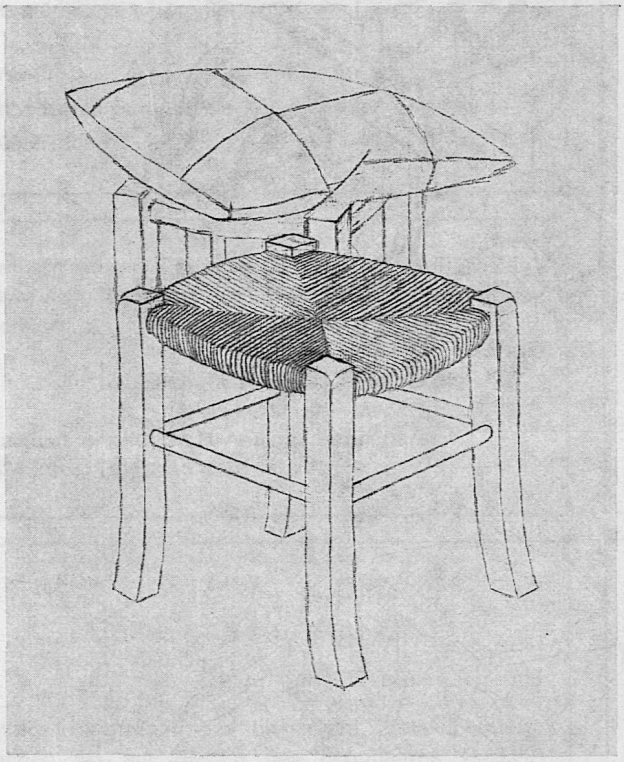




in klaren, feineren und gröberen Strichspuren darzustellen. Die Aufgabe bezweckte die Aktivierung des ordnenden kritischen Verstandes (Erkennen von Verhältnissen, Richtungen, Bezügen) sowie der handwerklichen Fertigkeiten im Umgang mit dem Stift. Einer erklärenden Auseinandersetzung des Verlangten folgte die individuelle Hilfe, wo immer die Arbeit steckenblieb oder auf eine falsche Bahn geriet. Die erstellte Skizze diente als Grundlage zur Darstellung der gegebenen Aufgabe. (Kn. 15 J.)

Zwei Hocker mit flachem Sitzbrett

Aufgrund der gewonnenen Einsicht in die Darstellung eines Hockers mussten deren zwei als zusammengehörige Elemente gezeichnet werden. Dabei war der Bleistift zu verwenden und eine formklärende Strichführung anzustreben. Die Aufgabe bezweckte in erster Linie die Aktivierung des Variationsvermögens und des Sinnes für Zusammenstellung, Anordnung. (Kn. 15 J.)

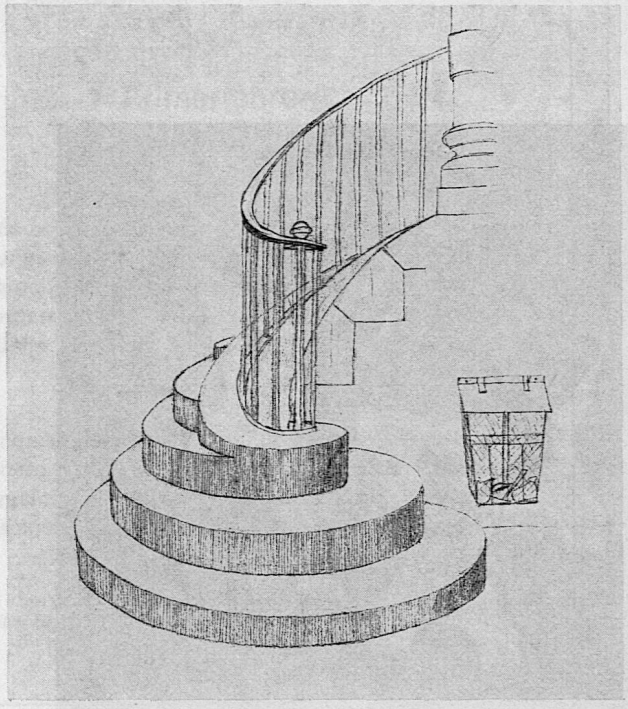


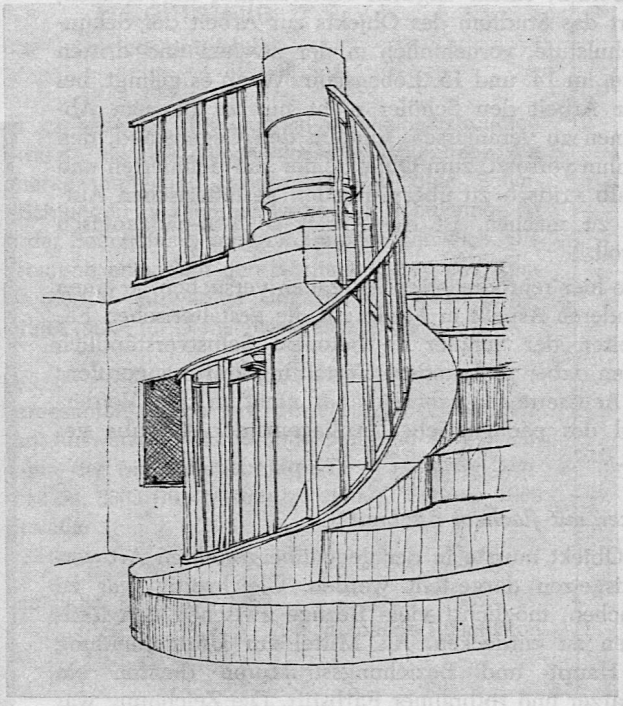
Zwei Hocker, farbig auf grauem Papier

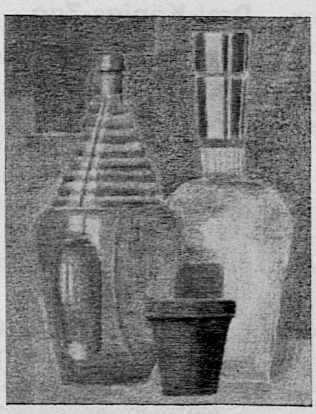
Die vorhergehende Aufgabe konnte auch farbig gestaltet werden, dabei waren die Farben vorgeschrieben (weiss, schwarz und grau als verbindender Ton). Sie bezweckte die Aktivierung des Auswahlvermögens bei der Zusammenstellung der vier gegebenen Farben. Selbstverständlich war auch die handwerkliche Fertigkeit angesprochen; es ist auf dieser Stufe keine Selbstverständlichkeit, dass ein Schüler eine gegebene Fläche mit deckender Wasserfarbe sachgemäss bearbeiten kann. (Kn. 15 J.)

Stuhl mit Lehne

Diese Aufgabe wurde im gleichen Sinne gestellt wie Aufgabe eins; durch das Hinzutreten von Gebogenen ist sie anspruchsvoller. Das Ziel liegt darin, bereits Erprobtes an schwierigeren Modellen von neuem sichtbar zu machen. Es ist empfehlenswert, den Schwierigkeits-







grad einer Aufgabenreihe gleicher Art zu steigern. Die Probleme werden dabei vielseitiger; die Inanspruchnahme der gestaltgebenden Fähigkeiten wird vertieft.

Hocker mit bastgeflochtenem Sitz und Kissen

Mit dieser Arbeit ist das Grundmotiv, der Stoff, durch weitere Materialstrukturen erweitert. Daraus ergibt sich auch die besondere Inanspruchnahme des Schülers: Er musste versuchen, mit dem Mittel der bisher gepflegten Darstellungsart, d. h. der Strichspur, neue Erscheinungen darzustellen. Die Aufgabe appellierte an seine Fertigkeit, das Textilstück und den geflochtenen Bast als solche erkennbar zu machen und sich dabei auf die Verwendung des Bleistifts oder Farbstifts zu beschränken; mit andern Worten, er musste versuchen, verschiedene Dinge aus der Erscheinungswelt der Gegenstände mit demselben bildhaften Mittel sachgemäss zu interpretieren. Das ist nicht so leicht getan wie gesagt, wenigstens nicht auf dieser Stufe. (Kn. 15 J.)

Treppe mit Geländer

Was bislang an verschiedenen Beispielen geübt und erprobt wurde, konnte an einem weitern, eher komplizierten Sachverhalt von neuem Anwendung finden. Die Aufgabe eignet sich eher für ältere als 15jährige Knaben; doch muss festgestellt werden, dass sie auch von solchen zu voller Zufriedenheit gelöst wurde. Von perspektivischen Gesetzen oder Grundlagen wurde auch in dieser wie in allen vorhergehenden Aufgaben bewusst abgesehen. Vergleichsweise Beobachten, Erkennen von Richtungen und Verhältnissen waren und blieben die einzigen Arbeitsmethoden zur Darstellung des Räumlichen. Selbstverständlich mussten Fehlurteile ständig verbessert werden, zuweilen war eine Vertiefung der Aufgabe im Verlauf des Arbeitsprozesses notwendig. Wie die Reproduktionen zeigen, entstanden nicht durchwegs «richtige» Lösungen, doch verträgt sich die Art der mitlaufenden «Fehler» mit der allgemeinen Linienstruktur der Zeichnung (die übrigens eine überraschende Schönheit zum Ausdruck bringt) und zeigt die Grenzen des Geforderten. (Kn. und M. 15 J.)

Krug, Gefässe

Dieses letzte Beispiel ist das Endstück einer Reihe, welche im Gegensatz zur vorausgehenden auf eine dreidimensionale Darstellung des Objektes verzichtete. Verschiedene Arten von Gefässen mussten zuerst in zweidimensionaler Erscheinungsform begriffen und hierauf linear und tonig dargestellt werden. Um dann aber neben der ziemlich ausgiebig angesprochenen konstruktiven Veranlagung auch die mehr impressiven Seiten der Schüler zu aktivieren, folgten die hier reproduzierten Gefässe in farbiger Tönung. Die Farbgebung wurde dahin beeinflusst, dass weder bunte noch komplementär wirkende Farbzusammenhänge entstehen sollten. Die Lösungen zeigen, dass mit der Aufgabe auch der Sinn für atmosphärisch-räumliche Darstellung angesprochen wurde. Ausserdem gelang es dem einen und anderen, sich so sehr in die Aufgabe zu versenken, dass er dem Objekt eine persönliche Gestalt zu geben vermochte.

W. Kobelt, Rapperswil

Reliefs aus Porenbeton

Nachdem meine Sekundarschüler sich vor allem mit Gipsradierungen, später auch mit Schichtensgraffitos beschäftigt hatten, suchte ich ein neues Material, welches für grossflächige Reliefs geeignet war. Durch den Aufsatz von K. Ulrich, Basel (Nr. 1, 1963), wurde ich auf Porenbeton aufmerksam. Diese Platten sind 49 cm lang, 24 cm breit und können in verschiedenen Dicken (5–15 cm) bezogen werden. Jedes Baugeschäft kann sie zu günstigem Preise vermitteln. Die Blöcke oder Platten lassen sich mit einer alten Säge teilen, doch eignet sich die Grundgrösse sehr gut.

Vorbereitung

Die Schüler entwerfen auf billiges, aber kräftiges Papier, z. B. helles Packpapier, ihre Motive (Tierfiguren eignen sich besonders). Gesetzmässigkeiten, wie Zahl, Art und Anordnung der Flossen bei Fischen, Bau eines Schmetterlings, Flügelteile und Beinansatz bei Vögeln,

sind den Schülern zu erklären, falls dies nicht schon im Zoologieunterricht geschehen ist. Phantasiearme oder gehemmte Schüler sollten die Möglichkeit haben, die Vielfalt der Formen im Tierreich zu erleben. Zahlreiche Silva-Bücher leisten hier gute Dienste. (Das blosse Kopieren sollte aber vermieden werden.)

Werkzeug und Technik

Die Umrisse des Motivs werden auf die Platte übertragen. Unter Umständen sind alte Kohlenpapiere ganz nützlich. Das geeignetste Werkzeug ist ein altes Küchenmesser mit abgebrochener Klinge. Auch ein altes Stecheisen kann verwendet werden. Taschenmesser sind zu dünn und zu elastisch. Zudem sind sie gefährlich, da sie zuklappen können. Die Umrisslinie wird nun eingeritzt. V-förmig wird in die Tiefe gearbeitet. Der Hintergrund kann je nach Plattendicke mehrere Zentimeter tiefer liegen als die Oberfläche des Motivs. Allerdings darf die dünnste Stelle zwei Zentimeter nicht unterschreiten, sonst besteht Bruchgefahr. Die Flächen des Motivs werden darnach bearbeitet. Mit Bleistift werden die Einzelheiten eingezeichnet, wobei das Material allzu feine Details nicht zulässt. Werden verschiedene Stufen herausgekratzt, so muss die Reihenfolge der Arbeitsgänge festgelegt werden. Empfehlenswert ist es, die Technik des Abstufens an einer defekten Platte üben zu lassen.

Schlussarbeiten

Je nach Motiv kann die Oberfläche behandelt werden. K. Ulrich empfiehlt z. B. Abschleifen mit grobem Glaspapier. Oft aber hat die Grobkörnigkeit des Materials in ungeschliffenem Zustand ihren besonderen Reiz. Die fertige Platte muss gut entstaubt und kann mit einem leichten Holzrahmen mit Sperrholzrückwand gefasst werden. Zwei Nägel, welche sorgfältig durch den Rahmen geschlagen werden, fixieren die Platte. Mit Aufhängeösen versehen, ergibt das Relief einen gediegenen Zimmerschmuck, wobei starkes Seitenlicht (Streiflicht) die plastische Wirkung unterstützt.

Bemerkungen

Die Arbeit sollte wenn möglich nicht im Klassenzimmer ausgeführt werden, weil das Herauskratzen der Formen eine Menge Staub verursacht. Bei schönem Wetter kann die Arbeit ins Freie verlegt werden. Vorliegende Arbeiten stammen von Schülerinnen der 2. Sekundarklasse. Die Arbeitszeit (ohne Rahmen) betrug ca. 12 Stunden.

H. R. Geisser, Egg

Drei-Königs-Zug

Arbeit einer 3. Lehramtsklasse der Kantonsschule Zürcher Oberland (11. Schuljahr), 22 Schülerinnen und Schüler, Herbst 1967.

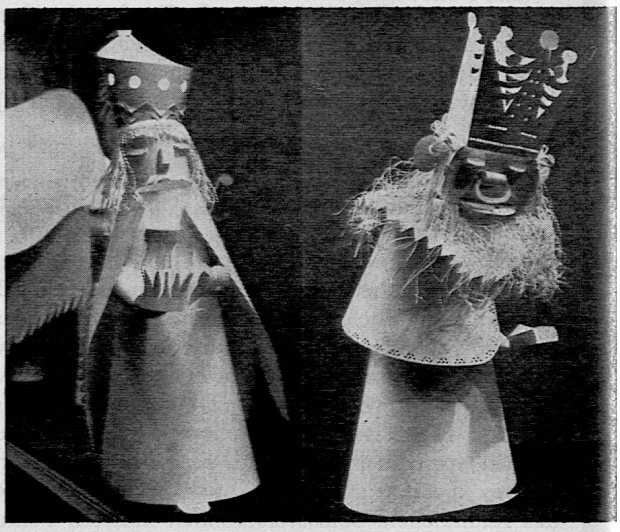
Die Arbeit wurde angeregt durch die Papeterie Camele in Wetzikon, die ihre Schaufensterfront von zehn Metern Länge sowie das Material zur Verfügung stellte.

Figuren: 3 Könige, Krieger, Esel, Kamel, Elefant, 2 Palmen, Stern, Bethlehem. Höhe der Königsfiguren ungefähr ein Meter.

Material: weisser Halbkarton, in zwei Dicken, Klebstoff, Bostitchklammern, Wäscheklammern zum Fixieren von Klebstellen, Durchschlagstift für kleine Löcher, Nylonfaden zum Aufhängen der Figuren, die ihr Gewicht nicht selbst zu tragen vermochten.

Arbeitsvorgang: Besprechen von Technik und Formmöglichkeiten der Papierplastik (vergleiche «Werkstoff Papier» im O. Maier Verlag, Ravensburg). Ideenentwürfe der einzelnen Schüler. Besprechen der Entwürfe, Einigung auf Gesamtplan. Verteilung der Figuren auf kleine Schülergruppen. Arbeitsdauer: 7 Doppellektionen (1 Lektion: 45 Minuten). Die im Zeichensaal hergestellten rein weissen Figuren wurden von einer Schülergruppe in den Schaufenstern montiert, Hintergrund rot, Boden schwarz. Nach zwei Wochen Ausstellung (Weihnachten/Neujahr) wurden die Figuren unter die Schüler verteilt.

Photos: F. Kübler, Redaktion des «Zürcher Oberländers» in Wetzikon. *E. Cun*



Schriftleitung H. Ess, Hadlaubstrasse 137, 8006 Zürich

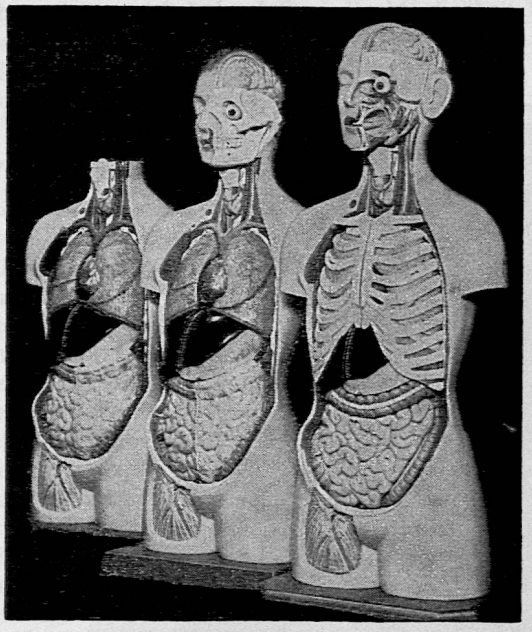
Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, 4000 Basel
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, 6000 Luzern
Franz Schubiger, Schulmaterialien, Mattenbachstrasse 2, 8400 Winterthur
Racher & Co. AG, Mal- und Zeichenbedarf, Marktgasse 12, 8001 Zürich
Pablo Rau & Co., PARACO, Mal- und Zeichenartikel, Zollikerstrasse 131, 8702 Zollikon ZH
FEBA Tusche, Tinten u. Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. AG, 4133 Schweizerhalle BL
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, 4000 Basel
Top-Farben AG, Zürich
ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., 8008 Zürich
Bleistiftfabrik J. S. Staedtler: R. Baumgartner-Heim & Co., 8008 Zürich
SCHWAN Bleistiftfabrik Hermann Kuhn, 8025 Zürich
REBHAN, feine Deck- und Aquarellfarben
Schumacher & Cie., Mal- und Zeichenartikel, Metzgerrainli 6, 6000 Luzern
Ed. Geistlich Söhne AG, Klebstoffe, 8952 Schlieren ZH
W. Presser, Do it yourself, Bolta-Produkte, Gerbergässlein 22, 4000 Basel
Talens & Sohn AG, Farbwaren, 4600 Olten
Günther Wagner AG, Pelikan-Fabrikate, 8000 Zürich
Waertli & Co., Farbstifte en gros, 5000 Aarau
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, 3000 Bern
Böhme AG, Farbwaren, Neuengasse 24, 3000 Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, 3000 Bern
Kaiser & Co. AG, Zeichen- und Malartikel, 3000 Bern
SIHL, Zürcher Papierfabrik an der Sihl, 8003 Zürich
Kunstkreis Verlags-GmbH, Alpenstrasse 5, 6000 Luzern
R. Strub, SWB, Standard-Wechselrahmen, 8003 Zürich
R. Zgraggen, Signa-Spezialkreiden, 8953 Dietikon ZH
Heinrich Wagner & Co., Fingerfarben, 8000 Zürich
Registra AG, MARABU-Farben, 8009 Zürich
Bleistiftfabrik CARAN D'ACHE, 1200 Genf
H. Werthmüller, Buchhändler, Spalenberg 27, 4000 Basel
W. S. A. Schmitt-Verlag, Affolternstr. 96, 8011 Zürich

Adressänderungen: M. Mousson, 27, Cygnes, 1400 Yverdon – Zeichnen u. Gestalten, P.-Ch. 30 – 25613, Bern – Abonnement 4.

Bei der iba erhalten Sie
für gleichviel Geld rund 20 Prozent mehr
Schulmaterial. Allerdings gibt es bei der iba
keine Schiefertafeln. Aber die 20 Prozent reichen aus,
dass es (endlich!) auch bei den Erstklässlern für Papier
und Bleistift reicht. Die iba stellt Schulmaterial in
grossen Auflagen rationeller her. Auch Ihre Klasse könnte
über wesentlich mehr Schulmaterial verfügen.

iba bern ag, Schul- und Büromaterial
Schläflistrasse 17, 3000 Bern, Tel. 031/41 27 55



Anschauungsmaterial für die Anthropologie

Generalvertretung für die Schweiz der weltbekannten SOMSO-Erzeugnisse zur Biologie

Natürliche Knochenpräparate

Künstliche Knochenmodelle aus naturgetreuem Kunststoff

Torso-Modelle in mannigfaltiger Ausführung

Einzelorgan-Modelle in reicher Auswahl

Modelle zur Entwicklung und sexuellen Aufklärung

Knochenpräparate und anatomische Präparate in glasklarem Kunstharz eingegossen

Anatomische Tabellen über den gesamten menschlichen Körper und seine Organe, über Ernährung, Entwicklung, Aufbau, Krankheiten, Blut, Parasiten, Funktion der Organe

Farbdias zur Anatomie, Physiologie, Histologie, Hämatologie, Dermatologie und Gynäkologie

SCHWEIZERISCHES LEHRMITTEL-ZENTRUM BERN

Leitung: E. und W. Künzi
(früher: Lehrmittel AG Basel)

Kümmerly & Frey AG, Hallerstrasse 10
Telephon (031) 24 06 66

Musikhaus Hug & Co

Wir veranstalten in Zürich und Liestal wieder

Bergese-Kurse

zur Einführung in die musikerzieherischen Möglichkeiten des Orff-Instrumentariums

für alle, die mit Kindern singen und musizieren, speziell für Lehrer und Lehrerinnen der Primar- und Sekundarschulen, Singlehrer, Musikerzieher und Kindergärtnerinnen, unter der Leitung von

Professor Hans Bergese

von der Hochschule für Musik, Berlin

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Wir bitten Interessenten, uns ihre Adresse schon jetzt zu melden, worauf wir das ausführliche Programm mit Anmeldeformular zusenden werden.

Der Kurs in Zürich

findet statt vom 17. bis 19. April 1969, im Kramhofsaal Zürich.

Programme und Anmeldung durch Hug & Co., 8022 Zürich, Postfach, Limmatquai 26/28, Tel. (051) 32 68 50

Der Kurs in Liestal

findet statt vom 31. März bis 2. April 1969.

Programme und Anmeldung durch Hug & Co., 4001 Basel 1, Freiestrasse/Kaufhausgasse Tel. (061) 24 44 10

Occasions-Pianos und Occasions-Flügel

Weil unsere Instrumente von guten Fachleuten revidiert werden, können wir Ihnen eine mehrjährige Garantie geben. In unserer grossen Auswahl, die laufend ergänzt wird, finden Sie unter anderen die Marken:

Bechstein, Bösendorfer, Burger & Jacobi, Grotrian-Steinweg, Pleyel, Steinway & Sons.

Der Kauf eines Occasions-Instrumentes ist Vertrauenssache. Gerne senden wir Ihnen die Auswahlliste.

Jecklin

Pianohaus+Disco-Center Zürich 1
Rämistrasse 30+42, Tel. 051 47 35 20

AZ
8021 Zürich